

ZU GAST BEI DER BRAK – DAS BIELEFELDER SIEGERTEAM DES SOLDAN MOOT

Sebastian Rasche, Marcel Schaper, Wanessa Straus und Kevin Willms



(v.l.) Sebastian Rasche, BRAK-Geschäftsführerin Kristina Trierweiler, Carolin Hellermann, Kevin Willms, Prof. Dr. Susanne Hähnchen, Marcel Schaper, Wanessa Straus.

Für die Universität Bielefeld nahmen wir 2017 am Soldan Moot Court teil. Dabei handelt es sich um eine Veranstaltung zur Förderung der praxisorientierten Juristenausbildung, welche von der BRAK, dem DAV und dem Deutschen Juristen-Fakultätentag unterstützt wird. Die rund 30 Teams von verschiedenen juristischen Fakultäten müssen zunächst Schriftsätze erstellen und später vor einem simulierten Gericht in Hannover auftreten.

Die Teilnahme am Soldan Moot können wir unseren Kommilitoninnen und Kommilitonen ausdrücklich empfehlen. Neben der praktischen Studienzeit und studentischen Rechtsberatungen wie in Bielefeld ist der Soldan Moot eine der wenigen Möglichkeiten, sich bereits im Studium einen eigenen Eindruck über die anwaltliche Tätigkeit zu verschaffen. Außerdem macht es einfach Spaß.

DER BRAK-PREIS FÜR DEN BESTEN KLÄGERSCHRIFTSATZ

Dieses Jahr konnte das Bielefelder Team den Preis der BRAK für den besten Klägerschriftsatz gewinnen. Wir wurden von Frau Professorin Dr. Hähnchen und ihrer wissenschaftlichen Mitarbeiterin Frau Hellermann betreut. Über den Preis und die damit verbundene Einladung nach Berlin haben wir uns sehr gefreut, auch weil die Bewertung der Schriftsätze anonym erfolgt.

Zunächst durften wir am 17.4.2018 an einem Symposium der BRAK zum Thema „Böse Thesen zur Zukunft der Anwaltschaft“ teilnehmen (dazu Keilani, BRAK-Magazin 3/2018, 4 f.). Wir wurden von der BRAK-Geschäftsführerin Kristina Trierweiler empfangen und vorgestellt. Auf diesem Wege sind wir mit ihr und vielen weiteren Teilnehmern des Symposiums ins Gespräch gekommen, auch mit dem BRAK-Präsidenten Ekkehart Schäfer und dem BRAK-Vizepräsidenten Dr. Ulrich Wessels.

In den Impulsvorträgen und Diskussionen wurden zum Teil uns bekannte Probleme erörtert, wie der Gender Pay Gap. Besonders spannend fanden wir die Thesen zur Entwicklung der Anwaltschaft hinsichtlich der Digitalisierung. Die Fremdfinanzie-

rung von Anwaltskanzleien war dagegen ein uns unbekanntes Thema. Den Tag haben wir mit einer kleinen Tour durch die Hauptstadt und einem gemeinsamen Abendessen ausklingen lassen.

JVA UND KRIMINALGERICHT – BEGLEITPROGRAMM

Am zweiten Tag der Reise haben wir – von Frau Trierweiler und Frau Ghetti auf unseren Wunsch hin organisiert – die Justizvollzugsanstalt Moabit besucht. Die Leiterin der JVA, Frau Stein, hat uns allgemein etwas zum Justizvollzug und speziell zur JVA Moabit erzählt. Dabei ist sie auch auf die architektonischen Besonderheiten des Gebäudes sowie auf die Situation der Gefangenen und das Verhalten der Justizvollzugsbeamten ihnen gegenüber eingegangen.

Im Anschluss wurden wir vom stellvertretenden Direktor und einem sehr netten Justizvollzugsbeamten durch den Gebäudekomplex geführt und konnten uns den Alltag in der JVA Moabit anschauen. Der respektvolle Umgang der Justizvollzugsbeamten hat einen besonderen Eindruck bei uns hinterlassen. Ein weiteres Highlight war der „Sternenblick“, durch den in die zu den Hafträumen führenden Flure geschaut werden kann.

Im Anschluss waren wir im Kriminalgericht Moabit und haben auch dort eine Führung bekommen. Die Eingangshalle beeindruckte mit den allegorischen Darstellungen verschiedener Figuren, unter anderem der Justitia. Bemerkenswert ist, dass bereits vor über 100 Jahren versteckte Gänge gebaut wurden, durch die die Untersuchungsgefangenen, von Zeugen getrennt und vom Publikum abgeschirmt, zum Gerichtssaal gebracht werden konnten. Außerdem erhielten wir einen Einblick in die Arbeit eines Staatsanwalts, bei dem wir uns von der Aktenfülle selbst überzeugen konnten.

Wir bedanken uns bei der BRAK für die tolle Einladung. Besonderer Dank gilt Frau Trierweiler und Frau Ghetti für die herausragende Organisation und sehr herzliche Begleitung.